

DIE WAFFENKULTUR

Das Open Source Magazin für Waffenanwender



Ausbildung & Taktik

Konservierung von Waffen

Schusswaffen

PPQ Navy

Ausbildung & Taktik

Verstelltürme an einem ZF

Ausbildung & Taktik

Standardübungen (3) - Dot Torture Drill

Das Kalenderblatt

Rhodesien 1980



Von Dr. Uli-Rüdiger Jahn und Andreas Horst

Die Formgewandte

Die PPQ Tactical Navy ist nach Angaben des deutschen Herstellers Carl Walther GmbH eine Entwicklung für härteste Polizeieinsätze und maritime Spezialeinheiten. Waffenkultur lies sich auf die proklamierte Belastbarkeit ein und testete die PPQ Tactical Navy über ein Jahr lang unter verschiedenen Bedingungen.

Mit dem Slogan „Spezielles für Spezialkommandos“ wirbt die Firma Carl Walther für Weiterentwicklungen ihres Produktsortiments an Kurz Waffen für polizeiliche und militärische Anwendungen. In Zusammenarbeit mit Spezialkräften entstanden als PPQDefense, die PPQ und die PPQ Tactical Navy. Beide gleichen dabei äußerlich der in den Länderpolizeien diverser Bundesländer eingeführten P99Q.

In den PPQ's, die Walther ausschließlich für den Einsatz in Sondereinheiten entwickelt hat, wurde ein neu konzipiertes Quick-Defense-Abzugssystem mit immer gleichbleibender Charakteristik, geringem Abzugsgewicht, kurzem Abzugsweg sowie kurzem Rückstellweg (Trigger-Reset) implementiert. Die PPQ Tactical Navy stellt die zur PPQ ansonsten absolut identische Variante für Anwendungen außerhalb fes-

ten Untergrundes dar. Hier wurde zusätzlich noch der Schlagmechanismus und die Schlagfeder für das Schießen im und aus dem Wasser modifiziert. Im Gegensatz zur PPQ, die auch im Kaliber .40 S&W erhältlich ist, gibt es die PPQ Tactical Navy ausschließlich im Kaliber 9mm x 19; optional mit längerem Schalldämpfer-Lauf mit Gewindefschuttschraube und Impuls IIa-Schalldämpfer von B&T.

Anatomie

Von ihren Abmessungen gleicht die PPQ Tactical Navy der Glock 19 und ist daher auch zur Gruppe der Kompakt-Pistolen zu zählen. Die Oberflächenkontur ist glatt und weist keine störend hervorstehenden Bauteile auf. Die Anatomie der Waffe wird charakterisiert durch:

Glasfaserverstärkter Kunststoffrahmen

Ergonomisches Polymergriffstück mit neu entwickelter Oberflächentextur namens Hi-Grip™

Picatinny-Schiene nach MIL-STD-1913 für optoelektronisches Zubehör

Drei verschiedene Griffückenstücke zur Anpassung auf verschiedene Handgrößen (unter den Backstraps befindet sich eine Halterung für einen Identifikationschip)

Fangriemenöse

Vergrößerter Abzugsbügel zum Schießen mit Handschuhen, sowie darin integrierter beidseitiger vergrößerter Magazinlösehebel
Beidseitiger Schlittenfanghebel

Die Oberfläche des Schlittens ist Tenifer vergütet, grobe Spannrillen für einen sicheren Griff befinden sich hinten und vorne am Schlitten. In die Ausziehkralle ist eine Ladezustandsanzeige integriert. Die Stahl-



visierung besitzt nachleuchtende Phosphoreinlagen und ist in der Seite verstellbar. Standardmagazin ist ein 15-Schuss-Magazin mit Anti-Friction-Beschichtung. Alternativ ist ein ebenfalls beschichtetes 17-Schuss-Magazin mit Griffstückverlängerung erhältlich.

Funktion

Die Waffe funktioniert nach dem Browning System als mechanisch verriegelter Rückstoßlader. Die PPQ und ihre maritime Schwester haben keine außen liegende Sicherung. Dennoch ist sie nicht ungesichert und hat drei automatisch wirkende Sicherungen: eine Abzugssicherung, eine Schlagbolzensicherung und einen Unterbrecher. Wirklich neu ist das Quick-Defense-Abzugssystem, welches die PPQ und die Tactical Navy zu Single-Action-Pistolen macht. Bei vielen teilvorgespannten Konstruktionen wird durch Betätigung des Abzuges das System zur Schussabgabe (zu Ende) gespannt. Das Abzugssystem der PPQ Tactical Navy ist nach Durchladen immer voll gespannt. Das Resultat ist eine gleich bleibende, leichte Abzugscharakteristik mit kurzem Rückstellweg.

Um die PPQ auch für Einsätze im und am Wasser tauglich zu machen, hat die Tactical Navy zusätzlich eine Bohrung im Schlagbolzenkanal zur besseren Wasserverdrängung. Auch eine stärkere Schlagfeder, sowie spezielle Führungen für den Schlagbolzen tragen dem hydrodynamischen Widerstand im Wassereinsatz Rechnung und gewährleisten eine adäquate Wasserverdrängung. Die PPQ Tactical Navy soll auch bei Vollflutung mit Wasser sofort schussbereit sein.

Test

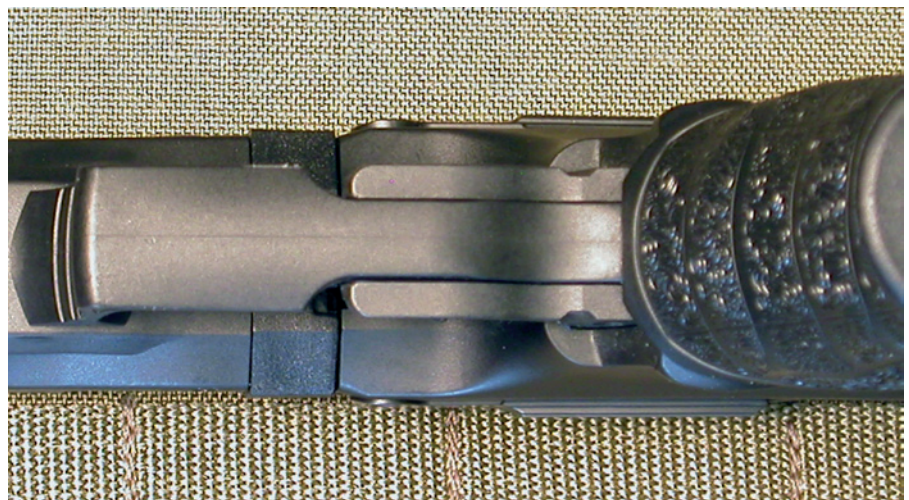
Die Walther PPQ Tactical Navy befand sich über ein Jahr lang im Test. Sie wurde der Erprobung im Auslieferungszustand zugeführt. Während des Testzeitraumes wurden über 6.500 Patronen verschossen. Sie wurde dabei nur zweimal gereinigt: nach 500 und nach weiteren 1.000 Schuss. Danach wurde der kleinste Griffriicken eingesetzt, um die Griffergonomie zu optimieren. Die dann folgenden 5.000 Schuss musste die „Entwicklung für härteste polizeiliche Einsätze“ ohne Reinigung oder Schmiermittelauftrag überstehen.

Der Test bestand aus zwei wesentlichen Komponenten: einem Langzeittest über diverse Trainingsgänge mit jeweils 200-500 Schussabgaben sowie mehreren Kurzwaffenbildungslehrgängen mit jeweils 300-400 Schüssen. Bei dem sich anschließenden Belastungstest wurden Drills mit hohen Schusszahlen mit sehr schneller Schussfolge eingebaut, wobei die Waffe extrem heiß geschossen wurde. Auch wurde die Funktion mit diversen Munitionsarten getestet.

Das Testobjekt wurde dabei nicht einfach



Größenvergleich in der Kompaktklasse. Glock 19 compact (9 mm x 19), Walther PPQ Tactical Navy (9 mm x 19)



Symmetrischer Aufbau mit beidseitigem Magazinlösehebel, der entlang des unteren Teils in den Abzugsbügel integriert ist, wie auch der beidseitige Schlittenfanghebel sorgen für allhändige Funktionalität. Es gibt keine störend hervorstehenden Bauteile, an denen man beim taktischen / schnellen Ziehvorgang hängen bleiben könnte.

nur bedient und abgefeuert, sondern neben den in Ausbildungslehrgängen durchgeführten Standardübungen und zwei Belastungs-Protokollen, ausschließlich Dot-Drill, Half-and-Half-Drill nach Kyle Lamb sowie Dot-Torture-Übungen unterzogen. Die Zusatzprotokolle für den Belastungstest wurden entwickelt, um die Waffe in der Kombination von zwei Anwendern, links-, rechts- und beidhändig, sowie kalt, warm und heiß mit verschiedenen Munitionsarten zu testen. Schließlich wurde noch ein

dritter Anwender, der nur über sehr geringe praktische Erfahrung mit Pistolen verfügte, zum Abschluss des Testes für 300 Schuss implementiert.

Präzision

Das Werkzeug erfüllt seine Existenzberechtigung. Die Treffer waren bei den mehr als 6.500 abgefeuerten Projektilen da zu finden, wo sie auftreten sollten, mit systemimmanent bedingter Streuung durch die Anwender.



Ergebnis

Die PPQ Tactical Navy funktionierte störungsfrei und zuverlässig. Allerdings traten bei Anwender 2 und 3 während der schnellen Schussfolgen (Testchronologie Punkte 15 und 18) je zweimal unterbrochene Repeitivvorgänge durch Einrasten des Schlittenfanghebels auf. Wobei Bedienfehler nicht ausgeschlossen werden können.

Subjektives von den Autoren

Die PPQ Navy Tactical ist ein schönes und sehr elegantes Werkzeug und daher auch für Waffenanwender, die ein wenig von der Professionalität abweichen und mehr mit dem Auge urteilen, ein begehrens- und anschaffungswertes Objekt. Sie wirkt kompakter, als sie tatsächlich ist und eignet sich hervorragend für offene und verdeckte Trageweisen, wie auch schnelle, unbehinderte Ziehvorgänge.

Durch ihre besondere Ergonomie in Verbindung mit der Hi-Grip-Oberflächenstruktur liegt sie, mit und ohne Handschuhe, sicher in der Hand. Die Optimierungsmöglichkeiten zur ergonomischen Anpassung auf die Handgröße des Anwenders sollten in jedem Falle genutzt werden. Es gilt der gleiche Grundsatz, wie beim Ankauf von Schuhen. Man muss sie vor dem Kauf ausprobieren und prüfen, ob sie passen.

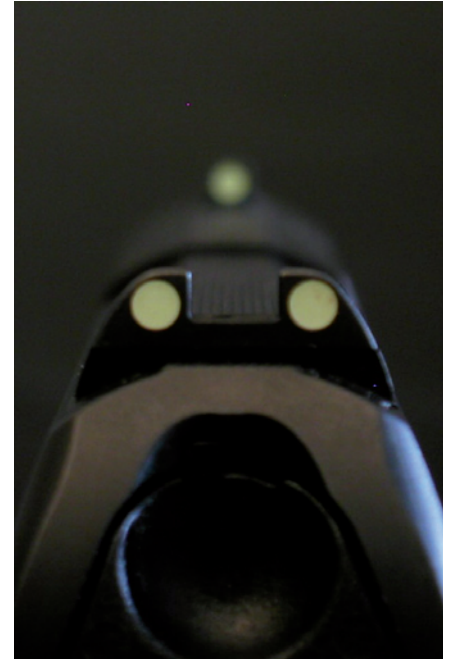
Die von Walther beworbene Richtungsstabilität durch geringe Bauhöhe zwischen Rohrseelenachse und Griffrückengehlung (Oberkante Griffstück) lässt nicht nur präzise Einzelschüsse sondern auch Präzision bei schnellen Schussfolgen zu. Die niedrige Visierlinie (Offset) ist dabei vor allem in der Nahbereichsanwendung von Vorteil.

Die Stahlvisierung mit Phosphorkontrastpunkten lässt die bei dieser Art Visierung prinzipiell zu erhebenden Kritikpunkte nicht aus. Sie leuchten sehr stark bei Aktivierung durch natürliche und künstliche Lichtquellen, jedoch auch recht schnell in der Stärke nachlassend. Die differierenden Leuchtstärken als Funktion des Zeitabstandes zur Lichtaktivierung ermöglichen vor allem in Lagen, in denen ganz andere Aufmerksamkeitsprioritäten gegeben sind, unter low-light Bedingungen die eine oder andere Überraschung.

Vor allem bei längeren Trageweisen, die die Kimme unverdeckt lassen, kann es bei plötzlicher Änderung der Lichtverhältnisse im Anwendungsbereich zu erheblichen Unterschieden in der Leuchtstärke von Kimme und Korn kommen. Wenn möglich sollte vor einem low-light Einsatz das Korn, als für den Ausgebildeten wichtigere Komponente der Visierung, noch einmal „angestrahlt“ werden. Für Waffenkultur ist die Tritium-Visierung die eindeutig bessere Variante. Nicht umsonst bietet Walther optional Tritium-Sights an, deren Besitz in



Unauffällig ist der kleine rote Strich der Ladezustandsanzeige, der durch geringes Einkippen der Ausziehkralle im geladenen Zustand im Bereich der rechten hinteren Griffrielen des Schlittens sichtbar wird.



Nachleuchtende Phosphor-Kontrastpunktvisierung. Die Leuchtstärke entspricht Tageslichtbedingungen bei leichter Bewölkung.

Deutschland jedoch an besondere Kompetenz- oder Befugnisstellungen gebunden ist.

Fazit

Die PPQ Tactical Navy hält tatsächlich, was Walther verspricht. Sie ist eine zuverlässige Waffe – nicht nur für Spezialanwender unter härtesten Bedingungen. Sie funktioniert zuverlässig in allen Lagen und Positionen, links-, rechts-, oder beidhändig, bei verschiedenen Anwendern mit erheblicher Erfahrungsbreite, kalt, oder heiß geschossen, verarbeitete sie problemlos jede Munition – ohne motivierende Streicheleinheiten durch Reinigung und Schmierung.

Technische Daten

Modell:	PPQ Tactical Navy
Waffenart:	Selbstladepistole
Abzugssystem:	Quick Defense
Kaliber:	9 mm x19
L x B x H:	180 x 34 x 135 mm
Lauflänge:	102 mm
Visierlinie:	156 mm
Abzugsgewicht:	2.500 g
Gewicht:	855 g



Der Belastungstest und über 5000 Schussabgaben ohne Reinigung hinterließen ihre Spuren. Besonders im Innern des Griffstückes waren alle Bauteile mit einer Schicht aus Pulverrückständen überzogen. Um auch den erheblichen Messingabrieb der Hülsen deutlicher sichtbar zu machen, wurden Belichtungsänderungen vorgenommen.



Testchronologie und Protokolle

1.	Training – 500 Schuss (Geco 124 gr FMJ) – danach Reinigung	Σ 500 Schuss
2.	Kurzwaffenausbildung - 400 Schuss (Geco 124 gr FMJ)	Σ 900 Schuss
3.	Kurzwaffenausbildung - 400 Schuss (Geco 124 gr FMJ)	Σ 1300 Schuss
4.	Training – 200 Schuss (Geco 154 gr FMJ) – danach Reinigung	Σ 1500 Schuss
5.	Kurzwaffenausbildung - 500 Schuss (Geco 124 gr FMJ)	Σ 2000 Schuss
6.	Training - 400 Schuss (S&B subsonic 140 gr FMJ)	Σ 2400 Schuss
7.	Training – 500 Schuss (Geco 154 gr FMJ)	Σ 2900 Schuss
8.	Kurzwaffenausbildung - 300 Schuss (Geco 124 gr FMJ)	Σ 3200 Schuss
9.	Training – 200 Schuss (S&B subsonic 140 gr FMJ)	Σ 3400 Schuss
10.	Training - 300 Schuss (Geco 124 gr FMJ)	Σ 3700 Schuss
11.	Kurzwaffenausbildung - 300 Schuss (Geco 124 gr FMJ)	Σ 4000 Schuss
12.	Training – 200 Schuss (S&B subsonic 140 gr FMJ)	Σ 4200 Schuss
13.	Training – 500 Schuss (Geco 124 gr FMJ)	Σ 4700 Schuss
14.	Kurzwaffenausbildung - 300 Schuss (Geco 124 gr FMJ)	Σ 5000 Schuss
15.	Belastungstest Teil 1 – 680 Schuss (4 Laborierungen Standardmunition)	Σ 5680 Schuss
17.	Belastungstest Teil 2 – 240 Schuss (8 Laborierungen Standard- / Sondermunition)	Σ 5920 Schuss
18.	Test 3. Anwender – 300 Schuss (Geco FMJ 124 gr (200) und 154 gr (100))	Σ 6220 Schuss
19.	Training – 300 Schuss (Geco 154 gr FMJ)	Σ 6520 Schuss

Belastungstestprotokoll-1 mit Standardmunition

Es wurden 4 Laborierungen zu je 170 Patronen alternierend von 2 Schützen verschossen.

Schussabgabe erfolgte in einem ununterbrochen wiederholten 4+1-Drill auf CSAT-Targets von Paul Howe mit schnellem Magazinwechsel bis jeweils die 170 Patronen einer Standardlaborierung aufgebraucht waren. Dabei wurden 680 Schuss in 25 Minuten abgegeben.

Laborierungen (9mm x 19): S&B 124 gr FMJ, S&B subsonic 140 gr FMJ, Geco 124 gr FMJ, Geco 154 gr FMJ

Belastungstestprotokoll-2 mit Standard- und Sondermunition

Es wurden 8 Laborierungen zu je 30 Patronen (immer je 2 Magazine) alternierend von 2 Schützen verschossen.

Mit dem ersten Magazin wurde die Dot-Torture-Scheibe beschossen. Hierbei wurden je fünf Schuss beidhändig, sowie mit der starken und schwachen Hand abgegeben. Nach einem schnellen Magazinwechsel wurde die CSAT-Scheibe von Paul Howe mit einem modifizierten Half-and-Half-Drill von Kyle Lamb (einheitliche Entfernung für ununterbrochenes Verschießen des 2. Magazins) beschossen. Hierbei wurden in direkter Folge jeweils 5 Schuss in 5 Sekunden, 2,5 Sekunden und 1,25 Sekunden abgegeben.

Insgesamt wurden dabei 240 Schuss innerhalb von 20 Minuten abgegeben.

Laborierungen Standardmunition (9mm x 19): S&B 124 gr FMJ, S&B subsonic 140 gr FMJ, Geco 124 gr FMJ, Geco 154 gr FMJ

Laborierungen Sondermunition (9mm x 19): Federal Hydra Shok +P 124 gr JHP, Lapua CEPP 120 gr CEPP, PMP 115 gr JHP, Remington HV +P 115 gr JHP



DIE WAFFENKULTUR
Das Open Source Magazin für Waffenanwender

waffenkultur.com

"Waffenkultur bedeutet, auch ohne teure Anbauteile zu treffen."

